

In dem ersteren wollen wir zunächst einen Überblick halten. 1804 kam das kleine Amt Laußnitz zum Amt Radeberg (s. u.) hinzu: es war 1564 durch Kurfürst August erworben und eingerichtet worden¹⁾. Dessen Sohn Christian I. kaufte dem Hause Pflugk das Rittergut Zabeltitz, zu dem etwa neun Dörfer gehörten, im Jahre 1580 ab und ließ es als Amt verwalten, bis es 1728 Gutsherrschaft und 1806 Kammergut ward²⁾. Im Jahre 1588 kam das Amt Döbeln, das zerschlagen ward, zum größten Teile ans Amt Leisnig (s. o.), nur einiges zog man zu den Ämtern Meißen, Oschatz und Nossen³⁾. Die Reformationszeit brachte die Gründung dreier neuer Ämter zu Meißen mit sich, des Stiftsamtes, das die Dörfer der Dombaukasse (fabrica) und der Domherrnpfründen (praebendae) umfaßte, des Prokuratoramtes, das frühere bischöfliche und Kapitelsdörfer in sich beschloß, und des Schulamtes, dem Besitzungen des St. Afrastiftes und des Kreuzklosters zugeordnet waren⁴⁾. Die Klosterämter Riesa und Seußlitz bestanden nicht lange; bereits 1554 und 1555 sehen wir sie in Rittergüter verwandelt⁵⁾. Die kleinen Ämter Ortrand und Skassa, die im 15. Jahrhundert auftauchen und verschwinden, waren nur landesherrliche Gutsbezirke von geringem Umfange⁶⁾. So finden wir im Daleminzierlande folgende fünf alte Ämter: Meißen (das spätere Erbamt), Oschatz, Großenhain, Döbeln und das bereits am Ende des 13. Jahrhunderts (s. u.) eingegangene Roßwein⁷⁾.

Im Elbtalgau Nisan vereinigte man 1770 Amt Moritzburg mit dem Amt Großenhain⁸⁾. Kurfürst August errichtete 1560 Amt Dippoldiswalde aufs neue und erweiterte es bis 1568 beträchtlich durch Ankäufe benachbarter Rittergüter⁹⁾; ebendieselbe vergrößerte das Amt Dresden 1559 durch eine Anzahl von Dörfern, die zu dem bischöflichen Bezirke von Brißnitz gehört hatten, der mit dem Amt Stolpen zum größten Teile ertauscht worden war¹⁰⁾. Das ebenerwähnte Amt war das frühere Bischofsland um Stolpen, Bischofswerda, Göda und Liebenthal samt mehreren Exklaven bei Kamenz, Bautzen und Löbau gewesen. Es war in der Hauptsache der im

¹⁾ Schumann a. a. O. V, 420 f.

²⁾ A. a. O. XIII, 388 f.

³⁾ Hingst, Chronik von Döbeln S. 21. 28.

⁴⁾ Leonhardi a. a. O. II, 73 f. 81 f. 84 f.

⁵⁾ A. Sächs. KGal. Bd. VII, S. 86. 134.

⁶⁾ Mitt. d. Ver. f. Gesch. d. Stadt Meißen VII, 177. 230.

⁷⁾ A. a. O. VII, 176—79. 189 f.

⁸⁾ Schumann a. a. O. VI, 559.

⁹⁾ Leonhardi a. a. O. II, 329 f.

¹⁰⁾ Mitt. d. Ver. f. Gesch. Dresdens XVI, 60 f.